

nerlich, als ein reizendes Magenmittel gegen Verschleimungen, chronisches Erbrechen u. a.

Tinctura opii benzoica. Elixirium pargoricum; aus Benzoe, Opium, Safran, Oleum anis und Spir. sal. ammoniaci. Nur noch selten gebraucht gegen Husten, besonders den Kitzelhusten; gegen Keuchhusten als Palliativ; zu 5, 10, 20 Tropfen.

Acidum benzoicum, Flores benzoës, Benzoefäure, Benzoeb Blumen; oft unrein und verfälscht. (*Hermstädt's* Beobachtungen, II, pag. 201.) Man hat sie als ein balsamisches, gelinde reizendes und auflösendes Brustmittel empfohlen; zu 6 Gr., $\frac{1}{2}$, 1 Scr.; mit Syr. alth., foenic. od. dergl. abgerieben; auch mit *Elaeosacch foenic.*, als Pulver.

V. Pflanzen mit harzichten und scharfen Theilen; *Vegetabilia resinoso-acria.*

51. ARNICA, (*Radix, Herba, Flores s. Summitates Arnicae.*) Wohlverleih, Fallkraut, *Arnica*; von *Arnica montana* Bot. in gebirgichten sonnichten Gegenden Deutschlands, und auf moorichten Wiesen, an feuchten Orten überall. Abb. Blackw. 595. Z. 30. Schk. 248.)

Collin, Heilkräfte des Wohlverleih; Breslau 1777.

80 1, 2) Durchdringende Resolventia.

Askow, von der Wirkung der Blumen von Wohlverleih, in d. Samml. für pr. Aerzte, III.

Hufeland's Journal, fast in jedem Bande.

Die Blumen haben einen bitterlich scharfen Geschmack und, wenn sie zerrieben werden, einen scharfen etwas gewürzhaften Geruch. Sie enthalten mehr harzichte Theile und wenig aetherisches Oel. Die Wurzeln enthalten mehr bitterm Extractivstoff und weniger Acre; sind aber überhaupt verhältnißmäsig wirksamer.

Man hat die Arnica anfangs in sehr vielen Krankheiten empfohlen, wogegen sie nach wiederholten Erfahrungen nichts leistet, und noch jetzt fehlen entscheidende Erfahrungen. Wahrscheinlich liegt die Ursache zum Theil an dem Boden, zum Theil auch an den häufigen Verwechslungen. Sie ist ein sehr reizendes, hitziges Mittel, welches bisweilen Erbrechen, in andern Fällen Schweiß und vermehrten Abfluß des Urins erregt. Die Blumen sind mehr volatil und stärker excitirend, die Wurzel hingegen erregt leichter Erbrechen und wirkt überhaupt mehr auf den Darmcanal.

Man benutzt sie: 1) gegen paralytische Zufälle und Lähmungen. *Askow* fand die Blumen sehr wirksam; allein andre Mittel sind dabei noch zu Hülfe genommen. Gegen chronische Rheumatismen, Harnverhaltung von Lähmung des Blasenhalbes (*Plenck*); bes. gegen schwarzen Staar (*Collin, Richter*).

2) In Wechselfiebern. Doch waren oft die Blumen völlig unwirksam (*Bergius* u. A.)

3) Gegen Ruhren und Diarrhöen (*Collin*); nach andern Versuchen war sie schädlich. [Sie paßt nur bei hartnäckigen schleimichten Durchfällen, ohne Entzündung und Schmerz.]

4) In faulichten Krankheiten, als Reizmittel; gegen den kalten Brand (*Collin*); dabei sind aber andere Mittel gebraucht. [Bei typhösen Fiebern mit viel Sopor leistet sie treffliche Dienste.]

5) In Entzündungskrankheiten, dem Seitenstich, nach vorhergängigem Aderlaß. Auch in acuten Rheumatismen.

6) Zur Beförderung der monatl. Reinigung.

7) Gegen innerliche Schmerzen und Stockungen, nach einem Fall, Stofs und a.; wahrscheinlich wirkt sie hier als reizendes Schweifstreibendes, zertheilendes Mittel. Besonders scheint sie ein vorzügliches Reizmittel für das lymphatische System zu sein. [Offenbar, durch ihre scharfen Bestandtheile. Sie leistet entschieden oft viel bei Ekchymosen, (woher auch der Name Fallkraut, *Panacea lapforum*), durch ihre Wirkung auf die Lymphgefäße.]

82 I, 2) Durchdringende Resolventia.

Gegenanzeigen sind: entzündliche Disposition überhaupt und Neigung zu Blutflüssen und Congestionen.

Man gebraucht sie am häufigsten: 1) im Aufgufs: 2 Scr. mit $\frac{1}{2}$ Pfd Wasser übergossen, und als Thee getrunken; oder auch mit Bier, Wein. [Das Infusum von den Blumen muß, auch wenn es als Thee genommen wird, durchgeseiht werden, weil von den feinen steifen Härchen der Blumen leicht die Fauces nachtheilig afficirt werden. — Der Verf. ist der Arnica offenbar abgeneigt, und erwähnt deshalb nicht einmal des Infusums, das längst häufig gebraucht wird: 2—3 Dr. $\frac{1}{2}$ Unze Fl. oder Rad. arnic. werden mit kochendem Wasser infundirt, der Colatur von 4 oder 5 Unzen zugesetzt; Naphthen, Campher, Opium, Gummi, Extracte oder dergl., und dann dieselbe zu halben oder ganzen Eßlöffeln verbraucht.] 2) im Decoct; weniger passend; 3) in Pulvern, doch feltner, zu 5, 12, 15 Gr. 4) in Latwerge mit Honig.

Außerlich hat man das Kraut auch gegen paralytische Zufälle empfohlen.

[Extractum arnicae; jetzt von Einigen gebraucht gegen die oben genannten chronischen Krankheiten, zu 5-8-15 Gr. in Pillen und Mixturen,]

52. RADIX SENEGAE od. SENECAE od. POLY-
 LAE VIRGINIANAE, *Senegawurzel*; von *Po-
 lygala Senega Bot.*, in *Nordamerika,
 Virginien.* (*Abb. Linné Amoen. acad. II,
 tab. 2. Berl. Jahrb. d. Pharm. 1804. Plenck
 549*)

Hufeland's Journ. III. IX. XVII. XIX. XXVIII.
 u. f. w.

Die Wirkfamkeit dieser Wurzel liegt eigentlich
 in der Rinde derselben. Sie ist dünne, in ver-
 schiedenen Richtungen gebogen und knotig, mit
 einer aschfarbigen Cuticula, unter welcher die
 gelbliche Rinde liegt. Der innere holzichte Theil
 ist weiß. Ihr Geschmack ist Anfangs mehlicht
 und säuerlich, hinterher brennend bitter. Geruch
 hat sie nicht. Die scharfen Bestandtheile lassen
 sich durch Weingeist ausziehen, und sind harzich-
 ter [?] Natur.

Die Wurzel ist reizend und auflösend. Sie
 erregt zuweilen Erbrechen, wirkt auf den Stuhl
 und treibt Urin und Schweiß. In Nordamerika
 wird sie gegen den Biss der Klapperschlange
 angewendet.

In neuern Zeiten ist sie vorzüglich gebraucht:
 1) gegen Lungenentzündungen, hauptfäch-
 lich gegen den Seitenstich. Sie paßt aber nur
 in asthenischen und in chronischen Zufällen, und
 auch dann erfordert sie als reizendes Mittel große
 Behutsamkeit;

84 I, 2) Durchdringende Resolventia.

2) gegen das schleimichte Asthma;

3) gegen Wasserschichten; neben Uva ursi, Rob. iuniperi, Squilla, Kali aceticum u. a. diuretischen Mitteln;

4) Gegen rheumatische Krankheiten; weil sie auf den Stuhl und den Schweiß wirkt.

Man gibt sie: 1) in Pulvern zu 6 Gr. $\frac{1}{2}$, 1 Scr. 2) im Decoct: 1 Unze mit 2 Pfd Wasser zur Hälfte eingekocht, mit Salmiak und andern Zusätzen; [Gewöhnlich läßt man 1-3 Dr. mit 6-8 Unzen Wasser bis 4 Unzen einkochen.] 3) im Aufguss mit heißem Wasser oder mit Wein.

[Extractum fenegae; sehr brauchbar gegen chron. Brustübel: Schleimhusten, Lungenkatarrh, Asthma pit., Brustwasserschicht etc., zu 5-15 Gr. alle 2-3 Stunden in Pillen mit Ammoniacum, Squilla, Sulph. aur. ant., Extr. hyosc., Ol. foenic.; oder in Mixturen mit Aq. foenic., hyssopi, Spir. sal. ammon. anis. u. dgl.]

Syr. Senegae; selten gebraucht als Zusatz zu Brustmixturen gegen acute und chron. Krankheiten, $\frac{1}{2}$ -1 Unze auf 6 Unzen Flüssigkeit.]

53. RADIX ARI, Aronswurzel; von *Arum maculatum* Bot., in feuchten Gegenden, in Wäldern und an Bergen. (Abb. Blackw. 228. Z. 75. Fl. Dan. 505. Happe I.)

Die frische Wurzel ist sehr scharf und mehlich; durch das Trocknen verliert sie viel von ih-

rer Wirksamkeit, und muß daher wohl verwahrt werden. Sie wird noch zuweilen gebraucht: 1) gegen den zähen Schleim, gegen Angina chron. mucosa, Verschleimung des Magens, und schleimichte Brustzufälle; 2) als Reizmittel überhaupt.

Man gibt sie: 1) in Pulvern mit Neutralsalzen; 2) in Pillen mit Extracten von $\frac{1}{2}$ Scr. bis 1 Dr.; 3) den Succ. rec. express., theelöffelweise.

Pulvis stomachicus Birkmanni, aus Rad. ari, pimpinellae, Cort. cinnamomi und Zucker.

Pulvis cachecticus Quercetani; aus Rad. ari und Limat. martis. — Beide entbehrlich, wie Conserva ari Ph. Edinb. und Pulvis ari compositus Ph. Lond.

VI. Antiscorbutische Gewächse.

54. SINAPIS, SINAPI, SEMEN SINAPIS od. SINAPEOS, weißer, gelber und schwarzer Senf; von *Sinapis nigra* und *Sinapis alba* Bot.; zwischen dem Getraide wildwachsend und auch häufig cultivirt. (Abb. Blackw. 446, (442,) und 29. Z. 152, (9²).

Der Senf enthält eine große Schärfe, welche von dem ätherischen Oel [?] herrührt. Die rohen Saamen sind eins der besten Mittel: 1) um die Verdauung zu befördern, bef. bei Magenverschlei-